



Änderungsantrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2016/02291**
Datum: 08.09.2016
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Bönisch, Bernhard
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für Stadtentwicklung	06.09.2016	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	21.09.2016	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	28.09.2016	öffentlich Entscheidung

Betreff: Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Vorlage - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025) -
Beschluss zur öffentlichen Auslegung
Vorlage: VI/2016/01733

Beschlussvorschlag:

Fachbeitrag Mobilität und Verkehr – Einführungstext (S.120)

„Eine große Stärke von Halle (Saale) und zugleich eine besondere Herausforderung an die Stadt- und Verkehrsentwicklung ist die Struktur einer kompakten Stadt der kurzen Wege. Die vorhandenen Potenziale sind langfristig zu erhalten und nachhaltig weiter zu entwickeln. Zudem verfügt Halle (Saale) über eine verkehrsgeografische Lagegunst im regionalen und überregionalen Kontext. Die damit verbundenen verkehrsstrukturellen Standortvorteile in der Region Halle/Leipzig - insbesondere für die Verkehrsträger Schiene, Straße und Luft **und Wasser** - gilt es auch zukünftig für die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung effektiv zu nutzen und auszubauen.“

„Im Einführungstext beim "Fachbeitrag Mobilität und Verkehr" werden im zweiten Abschnitt die Verkehrsträger aufgezählt, deren Standortvorteile effektiv genutzt und ausgebaut werden sollen. Es ist die Rede von "Schiene, Straße und Luft". Wir beantragen daher, um den Druck für den Ausbau der Saale und den Erhalt als Bundeswasserstraße hochzuhalten, hier das

Wort "Wasser" zu ergänzen.

Sollte sich das "insbesondere" auf die unvollständige Aufzählung der Verkehrsträger beziehen, so könnte dieses Wort dann auch gestrichen werden. Andere nennenswerte Verkehrsträger wird es wohl nicht geben.

1. (S. 183) Ergänzung des Handlungsschwerpunktes "Stadtumbau" oder neuer Handlungsschwerpunkt:

Unterirdische Verlegung der Fernwärmetrasse zwischen Heide-Nord und Lettin

2. (S. 185) Handlungsschwerpunkt "Vernetzung/Wegebau"

~~Schaffung eines straßenbegleitenden Fuß- und Radweges zwischen Dörlau und Lieskau~~

~~Schaffung eines Fuß- und Radweges in der Neuragozystraße~~

Die Schaffung eines Fuß- und Radweges in der Neuragozystraße soll im Zuge der avisierten Erschließung einer neuen Bebauung im Bereich des ehemaligen Mischwerkes erfolgen.

3. (S. 71) Willkommenskultur und Integration als Querschnittsaufgabe von Kommune und Stadtgesellschaft

Hinzunahme eines Absatzes zu den Erwartungen an die Migranten

„Grundlage einer gelungenen Integration ist auch die Bereitschaft, Fördermaßnahmen und Hilfsangebote anzunehmen sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative bei der Eingliederung. Dazu gehören in erster Linie das Erlernen der deutschen Sprache, die Teilnahme an angebotenen Integrationskursen und der Wille, sich in den Arbeitsmarkt, das Bildungssystem und die Stadtgesellschaft nach Kräften einzubringen. Diese Forderungen müssen durch die Stadt Halle (Saale) deutlich gemacht und durchgesetzt werden. Abgeschlossene Parallelstrukturen sind in jedem Fall zu vermeiden.“

gez. Bernhard Bönisch
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Einführungstext Fachbeitrag Mobilität und Verkehr (S. 120)

Im Einführungstext beim "Fachbeitrag Mobilität und Verkehr" werden im zweiten Abschnitt die Verkehrsträger aufgezählt, deren Standortvorteile effektiv genutzt und ausgebaut werden sollen. Es ist die Rede von "Schiene, Straße und Luft". Wir beantragen daher, um den Druck für den Ausbau der Saale und den Erhalt als Bundeswasserstraße hochzuhalten, hier das Wort "Wasser" zu ergänzen.

Sollte sich das "insbesondere" auf die unvollständige Aufzählung der Verkehrsträger beziehen, so könnte dieses Wort dann auch gestrichen werden. Andere nennenswerte Verkehrsträger wird es wohl nicht geben.

1. Wenngleich hier kein dringender Handlungsbedarf besteht, so bietet perspektivisch eine Umverlegung der Sekundärtrasse zwischen Heide-Nord und Lettin unter die Erde die Chance, das beide Stadtteile noch enger zusammenwachsen. Die Fernwärmeleitung bildet derzeit eine unübersehbare Grenze zwischen beiden Stadtteilen.

2. Entlang der Lieskauer Straße soll gemeinsam mit dem Saalekreis und der Gemeinde Salzatal ein verbundener Fuß- und Radweg geschaffen werden. Die Straße wird sehr stark sowohl von Fußgängern als auch von Radfahrern frequentiert, die sich bisher über einen schmalen Straßenrand quälen müssen. Insbesondere für Radfahrten mit kleineren Kindern ist diese Straße derzeit ungeeignet. Daher sollte die Rad- und Fußwegebeziehung zu Lieskau im Interesse der Bürger beider Ortslagen verbessert werden.

Der Ausbauzustand der Neuragoczystraße in Dölau ist für den Fuß- und Radverkehr gegenwärtig völlig unzureichend. Bis zum Netto-Supermarkt wurde behelfsmäßig vor einigen Jahren einfach eine Farbmarkierung auf der Straße gesetzt. Im Übrigen fehlt ein Fuß- und Radweg zum Wohngebiet eigene Scholle über weite Strecken völlig. Mit der geplanten Umwandlung des Grundstücks des Mischwerkes für eine Einfamilienhausbebauung oberhalb des Netto-Marktes wird der Bedarf hier sogar noch steigen.



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich II
Stadtentwicklung und Umwelt

20.09.2016

Sitzung des Stadtrates am 28.09.2016
Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Vorlage - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale) (ISEK Halle 2025) - Beschluss zur
öffentlichen Auslegung - Vorlagen-Nr.: VI/2016/01733
Vorlagen-Nummer: VI/2016/02291
TOP: 7.3.1

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, die Beschlusspunkte einzeln abzustimmen, da dies inhaltlich erforderlich ist. Zu den einzelnen Beschlusspunkten wird wie folgt Stellung genommen:

Fachbeitrag Mobilität und Verkehr – Einführungstext (S.120)

*„Eine große Stärke von Halle (Saale) und zugleich eine besondere Herausforderung an die Stadt- und Verkehrsentwicklung ist die Struktur einer kompakten Stadt der kurzen Wege. Die vorhandenen Potenziale sind langfristig zu erhalten und nachhaltig weiter zu entwickeln. Zudem verfügt Halle (Saale) über eine verkehrsgeografische Lagegunst im regionalen und überregionalen Kontext. Die damit verbundenen verkehrsstrukturellen Standortvorteile in der Region Halle/Leipzig - insbesondere für die Verkehrsträger Schiene, Straße ~~und~~ Luft **und Wasser** - gilt es auch zukünftig für die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung effektiv zu nutzen und auszubauen.“*

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Beschlusspunkt abzulehnen.

Begründung:

Mit dem Wort **insbesondere** ist an dieser Stelle eine unvollständige Aufzählung der Verkehrsträger gemeint, die auf die besonders hohe Leistungsfähigkeit der benannten drei Verkehrsträger hinweist.

1. (S. 183) Ergänzung des Handlungsschwerpunktes "Stadtumbau" oder neuer Handlungsschwerpunkt:
Unterirdische Verlegung der Fernwärmetrasse zwischen Heide-Nord und Lettin

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Beschlusspunkt abzulehnen.

Begründung:

Die Stadtwerke haben in einer frühen Beteiligungsphase zum ISEK darauf hingewiesen, dass eine unterirdische Verlegung der gesamten angesprochenen Fernwärmetrasse im ISEK-Planungszeitraum wirtschaftlich nicht möglich ist. Deshalb wurden im ISEK diesbezügliche Teilziele z. B. wie folgt formuliert:

- S. 118, Fachbeitrag Technische Infrastruktur: „Die Primärtrassen für die Fernwärme werden auch zukünftig weiter saniert, wobei nach Möglichkeit eine unterirdische Verlegung erfolgt.“
- S.252, Stadtumbaukonzept Heide-Nord: „Prüfung einer mittel- bis langfristigen, unterirdischen Verlegung der Fernwärmeleitung nördlich der Siedlung zumindest im Bereich der vorhandenen Fußwegevernetzung zwischen Heide-Nord und Lettin“

2. Die Schaffung eines Fuß- und Radweges in der Neuragozystraße soll im Zuge der avisierten Erschließung einer neuen Bebauung im Bereich des ehemaligen Mischwerkes erfolgen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Beschlusspunkt anzunehmen.

3. (S. 71) Willkommenskultur und Integration als Querschnittsaufgabe von Kommune und Stadtgesellschaft

Hinzunahme eines Absatzes zu den Erwartungen an die Migranten

„Grundlage einer gelungenen Integration ist auch die Bereitschaft, Fördermaßnahmen und Hilfsangebote anzunehmen sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative bei der Eingliederung. Dazu gehören in erster Linie das Erlernen der deutschen Sprache, die Teilnahme an angebotenen Integrationskursen und der Wille, sich in die den Arbeitsmarkt, das Bildungssystem und die Stadtgesellschaft nach Kräften einzubringen. Diese Forderungen müssen durch die Stadt Halle (Saale) deutlich gemacht und durchgesetzt werden. Abgeschlossene Parallelstrukturen sind in jedem Fall zu vermeiden.“

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Beschlusspunkt abzulehnen.

Begründung:

Die Formulierung greift zwar ein wichtiges Thema auf, das jedoch in der vorgeschlagenen Formulierung nicht auf der Ebene des ISEK zu behandeln ist.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Uwe Stäglin
Beigeordneter